

DER PROZESS DER 56 TÜRKISCHEN
INTELLEKTUELLEN BEIM MILITÄR-
GERICHT NR. 1 IN ANKARA

Am 15. Mai 1984 überreichten 1260 Intellektuelle, unter denen sich mehrere in der Türkei und im Ausland bekannte Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler befinden, dem Staatspräsidenten und dem Präsidenten der großen Nationalversammlung ein Gesuch. Das von 1260 Intellektuellen unterschriebene Gesuch hat sowohl im Inland als auch im Ausland ein großes Echo gefunden. Die Kriegsverrichtskommandatur Ankara hat am 17.5.1984 ein Ermittlungsverfahren gegen die Unterzeichner dieses Gesuchs eingeleitet. Dieses Gesuch wurde im Rahmen des Artikels 74 der Verfassung 1974 und im Rahmen des Gesetzes Nr. 140 über das "Petitions-Recht" und im Rahmen der präsidentialen Verordnung über die Gründung des Sekretariats des Staatspräsidenten eingestellt. Zuerst aber wurden 46 der ermittelten Intellektuellen verhört und angeklagt. (Prozess eingeleitet) Die Anklage wurde auch für 10 weitere Intellektuelle erweitert. Die erste Verhandlung dieses Prozesses fand am 15. August 1984 im Militärgericht Nr. 1 bei der Kriegsverrichtskommandatur in Ankara statt. Es ist auch möglich, daß die übrigen Intellektuellen angeklagt werden. Wir überreichen Ihnen die Übersetzung des Gesuchs der Intellektuellen und die Anklageschrift. Wir rufen alle demokratischen Kräfte in der Bundesrepublik Deutschland auf, gegen den undemokratischen Prozess zu protestieren, sich mit den türkischen Intellektuellen in der Türkei zu solidarisieren.



17.8.1984

PROZESS GEGEN 56 TÜRKISCHE INTELLEKTUELLE IN DER TÜRKEI

Am 15. Mai 1984 überreichten 1256 Intellektuelle, unter denen sich mehrere in der Türkei und im Ausland bekannte Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler befinden, dem Staatspräsidenten und dem Präsidenten der grossen Nationalversammlung ein Gesuch. Die 1256 türkischen Intellektuelle, die heute verfolgt und unterdrückt werden, fordern in ihrem gemeinsamen Gesuch folgendes:

- Die Demokratie soll durch ihre Institutionen und Prinzipien leben.
- Das türkische Volk ist aller Menschenrechte, die in zeitgenössischen Gesellschaft gelten, würdig und muss uneingeschränkt in ihren Besitz gelangen.
- Es müssen alle notwendigen Massnahmen ergriffen werden, um die rotter völlig auszumerzen.
- Wir glauben an die Notwendigkeit, die vollstreckung der rechtskräftigen Todesurteile zu stoppen und die Todesstrafe aufzuheben.
- Die Gewerkschaften, Berufsverbände und Vereine und vor allem die politischen Parteien sind unverzichtbar Stützen des demokratischen Lebens.
- Es ist notwendig, eine umfassende Amnestie für die politischen Gefangenen zu erlassen.

56 von diesen Intellektuellen sind bereits angeklagt worden. Der Militärstaatsanwalt fordert für sie Haftstrafen bis zu 3 Jahren. Der Prozess gegen diese 56 Intellektuelle beginnt am 15. August 1984 vor dem Militärgericht Nr. 1 bei der Kriegsverwehrrichter in Ankara. Mit diesem Prozess wollen die herrschenden Kräfte, die Generäle des faschistischen Regimes die Intellektuellen mit Gewalt daran hindern, aktiv für die Demokratie zu kämpfen.

Wir, Arbeiter aus der Türkei unterstützen die Forderungen der türkischen Intellektuellen in der Türkei.

Wir protestieren auf das Schärfste gegen diesen undemokratischen Prozess am 15. August 1984 in Ankara gegen 56 Intellektuelle.

Wir rufen alle demokratischen Kräfte in der Bundesrepublik Deutschland auf, sich mit den türkischen Intellektuellen in der Türkei zu solidarisieren.

Wir bitten Sie, an folgende Adressen ein Protestschreiben zu senden:

- Staatspräsident Kenan EVREN, Ankara, Türkei
- Parlamentspräsident Necmettin KARADUMAN, Ankara, Türkei

Solidaritätskomitee

mit den Intellektuellen in der Türkei

Massenfolterungen und Morde an politische Gefangene in den türkischen Gefängnissen

Seit dem 12. September 1980 sind tausende Patrioten in den türk. Militärgefängnissen inhaftiert. Nach dreieinhalb Jahren befinden sich immer noch über 50000 politische Gefangene in den Gefängnissen. Seit dieser Zeit werden Menschen aus allen Berufen und Herkunft z.B. Arbeiter, Bauern, Händler, Interlektuelle, Schüler und Studenten in menschenunwürdigen Bedingungen gefolter und gebrochen.

Wie uns bekannt ist, protestieren politische Gefangene in den Gefängnissen von Dayarbakir, Mamak, Metris, Erzurum und Elazig gegen diese Mißhandlungen. Der Höhepunkt dieser Proteste sind die Hungerstreiks der Gefangenen Diyarbakir und Mamak.

Diyarbakir:

Seit dem Hungerstreik, der von den dort unter unmenschlichen Bedingungen inhaftierten und gefolterten Gefangenen seit dem 3.1.84 durchgeführt wird, sind inzwischen sieben Gefangene gestorben.

Die von den Gefangenen aufgestellten Forderungen nach

- beheizten Zellen
- Trinkwasser
- Lebensmittel
- medizinische Versorgung
- Abschaffung der körperlichen Züchtigung durch das Aufsichtspersonal
- Abschaffung des Vorführens der Gefangenen zu ihren Gerichtsterminen in Ketten,

wurden bisher abgelehnt.

Die Verhältnisse in Mamak sind seit dem dort durchgeführten Hungerstreik (seit d. 24.1.84) vergleichbar. Die Inhaftierten befürchten, das die Militärs, ähnlich wie in Diyarbakir Menschen, die als Funktionäre bezeichnet werden, hinter verschlossenen Türen, versteckt vor der Öffentlichkeit umgebracht werden.

Familienangehörige und Verteidiger der Gefangenen appellieren an die Öffentlichkeit im Ausland gegen diese Situation etwas zu unternehmen, um das Leben der Gefangenen zu retten.

Wir möchten diese Forderung unterstützen und bitten Sie, an folgende Adressen ein Protestschreiben zu senden: Staatspräsident Kenan Evren
Ankara/Türkei Ministerpräsident Turgut Özal Cankaya/Ankara Türkei

GE-Türkische Arbeiterverein
GE-Türkische Jugendverein
GE-Türk. Deutsche Solidaritätverein
GE-Türk. Frauenverein
GE-Arbeitervereinigung

politik ve yığınsal katliam

12 Eylül 1980'den bu yana yüz binlerce yurtsever askeri tutukevlerine tıkıldı. Aradan 3,5 yıl geçmesine rağmen hâlâ 50 binin üstünde politik tutuklu askeri ceza evlerinde bulunuyor.

Halk düşmanı faşist cunta içinde bulunduğu çıkmazdan insan haklarını en kaba biçimlerde çiğneyerek çıkacağını umuyor.

3,5 yıldır askeri tutukevlerine tıkılan işçi, köylü, esnaf, aydın, öğrenci her yaşta, her cinsten yurtsevere her türlü insanlık dışı muamele yapılıyor. Başını Evren-Özal ikilisinin çektiği faşist rejim politik tutuklulara karşı insanlık dışı baskı ve işkenceleri artırarak sürdürüyor. Tüm bunlara karşın politik tutukluların faşizme karşı direncini kıramadılar ve kıramayacaklarını da biliyorlar.

Ülkemiz ve dünya kamuoyunun baskıları altında idam cezalarını da veremediği bu ortamda faşist rejim ve yığınsal cinayetlere girişti. Bilindiği gibi bu yıl başından itibaren Diyarbakır, Mamak, Metris, Erzurum Elazığ ve daha bir çok tutukevinde politik tutuklular baskı ve işkenceleri protesto ediyorlar.

Bu protestoların tepe noktasını Diyarbakır ve Mamak'taki tutukevlerinde açlık grevleri oluşturuyor. Faşist rejim politik tutukluların hapisanelerdeki koşulların ısıtılması, kırılan camların onarılması, yemek yerine taş ve kum dolu bir avuç bulamaç verilmesinin sona erdirilmesi, ceza evlerine yeteri kadar su sağlanması, tek tip elbise giydirilmesinin kaldırılması, dayak, küfür, falakanın ve mahkemeye götürülürken tutukluların zincirle birbirine bağlanmasının sona erdirilmesi gibi en haklı istemlerine politik, yığınsal katliamlarla yanıt verdi, veriyor.

Diyarbakır Askeri Tutukevi'nde şimdiye kadar 18 yurtsever faşist cuntanın emriyle öldürüldü, yüze yakın yurtsever komaya sokuldu. Tüm bu insanlık dışı baskı ve işkencelere rağmen yurtseverlerin direnişi kırılmadı ve kırılmayacaktır.

Askeri hapisanelerdeki bu politik, yığınsal kırım girişimi faşist cuntanın demokrasiye geçiş yalanını altında gizlemeye çalıştığı gerçek niyetini gösteren uygulamalarının bir bölümüdür.

Gün, tutukevlerindeki yurtseverlerle dayanışma günüdür.

Bir demokrat, bir yurtsever, bir vatandaş olarak telefon, telgraf ve mektuplarla yurt içi ve yurt dışındaki kuruluşlardan, partilerden, tanınmış kişilerden Türkiye'deki tutuklulara yapılan insanlık dışı baskı ve işkencelere son verilmesini isteyelim !

Zindanlarda ölüme sürülen yurtseverler bizlerden dayanışma bekliyorlar !!!

Gelsenkirchen Türk İşçi Derneği

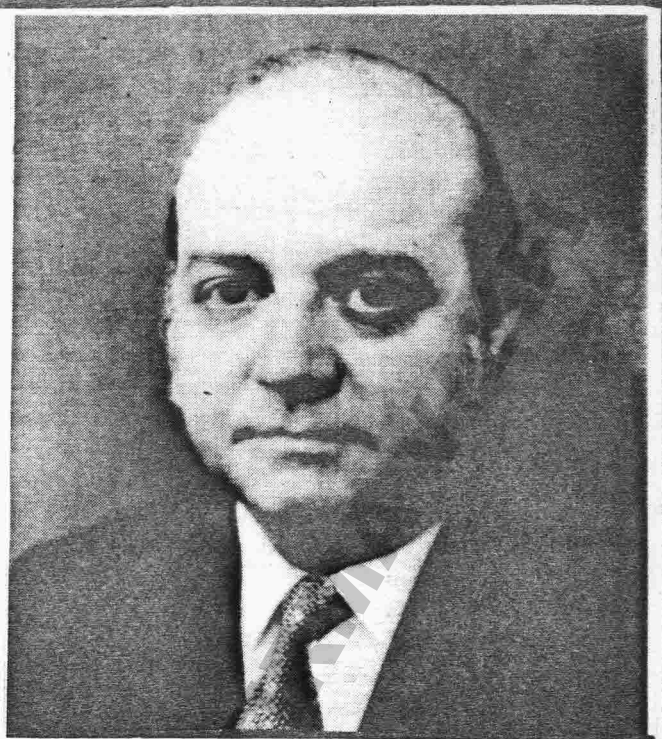
Gelsenkirchen Gençler Birliği

Gelsenkirchen Türk Alman Dostluk Dayanışma Derneği

Gelsenkirchen İşçi Birliği

Gelsenkirchen Kadınlar Birliği

Dikerdem vor Militärgericht



Mahmut Dikerdem, Vorsitzender des Friedenskomitees der Türkei.

Friedensnobelpreis für Dikerdem

Der Generalsekretär der größten Friedensorganisation in England, der "Campaign for Nuclear Disarmament" (CND), Pastor Bruce Kent, hat den Vorsitzenden des türkischen Friedenskomitees, Mahmut Dikerdem, für den Friedensnobelpreis 1984 vorgeschlagen.

Der Generalsekretär der CDN erklärte in einem Brief an die Zeitung "The Times", der Friedensnobelpreis 1984 solle Dikerdem zugesprochen werden, nachdem 1983 Lech Walesa den Preis erhalten habe.

Bruce Kent schrieb weiter, daß Mahmut Dikerdem, der sich seit langem in Haft befindet, in einem sehr schlechten gesundheitlichen Zustand sei.

Kent stellte fest, daß Lech Walesa im Gegensatz zu Dikerdem den Menschen im Westen durch Presse etc. gut bekannt sei. Über das Schicksal des ehrenwerten Diplomaten Mahmut Dikerdem herrscht, so Kent weiter, große Unwissenheit.

Mit der Verleihung des Friedensnobelpreises an den Vorsitzenden des türkischen Friedenskomitees könne man gegen diesen Mißstand etwas tun.

SOLIDARITÄT

30 JAHRE HAFT FÜR DIE BEGRÜNDER UND VORSTANDMITGLIEDER
DES FRIEDENSKOMITEES DER TÜRKEI

Im Strafprozeß gegen die Begründer und Vorstandmitglieder des Friedenskomitees der Türkei werden am 14.11.83 vor dem Kriegsrechtsgericht No 2 der Kommandantur der 1 Armee und der Kriegsrechtsführung in Istanbul und Umgebung, die Urteile gesprochen

Diese "Urteile" wurden ohne Zweifel von den Generälen bereits vorher festgelegt, das bedeutet, daß dieser Prozeß sich sowohl gegen die demokratischen und friedliebenden Kräfte des Landes als auch gegen die demokratische Weltöffentlichkeit und ihr Engagement für den Frieden richtet.

Wir erwarten deshalb von unseren Friedensfreunden in der Stadt, daß sie uns aktiv unterstützen, um die Verurteilung der Mitglieder des Friedenskomitees zu verhindern.

An den Präsidenten der türkischen Republik

Herrn Kenan Evren
Ankara/Türkei

Wir, die Unterzeichner, verfolgen mit Besorgnis die Verurteilung des Friedens.

Wir protestieren gegen die Verurteilung des Vorsitzenden des Friedenskomitees Mahmut Dikerdem und seiner 27 Freunde .

Wir fordern die Freilassung der Mitglieder des Friedenskomitees .

FRIEDENSPLENUM GELSENKIRCHEN
INIATIVE GEGEN NEONAZISMUS UND AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT

Name

Anschrift

Unterschrift

Dikerdem und andere Mitglieder des Friedenskomitees in der Türkei von Militärgericht verurteilt

In unserer Aktionswoche vom 6. 11. - 11. 11. 83 haben wir durch vielfältige Aktionen versucht, auf das Schicksal der angeklagten Mitglieder des Friedenskomitees in der Türkei aufmerksam zu machen. Durch insgesamt 7000 Flugblätter, einen 2-tägigen Info-Stand auf der Bahnhofstraße, eine Mahnwache, einen Fackelzug und eine Veranstaltung informierten wir die hier lebende deutsche und ausländische Bevölkerung. Im Rahmen der Aktionswoche wurden mehrere hundert Unterschriften für die Mitglieder des Friedenskomitees gesammelt, 22 deutsche und türkische Organisationen forderten in Telegrammen an den Präsidenten der Türkei Evren die Freilassung der Angeklagten, viele Betriebe und Organisationen drückten in Unterstützungsbriefen ihre Solidarität mit den türkischen Friedenskämpfern aus.

In dem Prozeß, der im Mai 1982 nach vorangegangenen Verhören der Angeklagten begonnen wurde, sind am Montag, den 14. 11. 1983, in der vorletzten Instanz die Urteile gefällt worden. Das Friedenskomitee wurde als illegal erklärt, 18 Angeklagte, darunter der Vorsitzende des Friedenskomitees, Mahmut Dikerdem, sind zu 8 Jahren Haft und 2,8 Jahren Verbannung verurteilt worden, 5 Angeklagte erhielten 5 Jahre Haft und 1,4 Jahre Verbannung, 5 Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Gerichtsvorsitzende des Kriegsrechtsgerichts No 2 der Kommandantur der 1. Armee und der Kriegsrechtführung in Istanbul, das das Urteil fällte, war kein Jurist, sondern ein Oberst.

Die Urteile gegen das Friedenskomitee bedeuten einen schweren Schlag gegen die demokratischen und friedliebenden Kräfte in der Türkei und gegen die internationale Friedensbewegung von Seiten der Generäle, die ein ausführender Bestandteil der amerikanischen Kriegsmaschinerie sind.

Deshalb muß unsere Solidarität weitergehen.

Wir fordern alle Friedensfreunde auf, unsere Forderung nach Rücknahme der Urteile gegen das Friedenskomitee in der Türkei und nach sofortiger Freilassung der Angeklagten zu unterstützen.

Wir danken allen Organisationen und Privatpersonen, die uns bis jetzt in dieser Sache unterstützt haben.

TÜRKIYE SOSYALİSTİK İŞÇİLER PARTİSİ

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

Das türkische Friedenskomitee wird angeklagt.

Am 14.11.1983 werden die Urteile verkündigt.

Die Begründer und Vorstandsmitglieder des Komitees
erwarten Freiheitsstrafen von bis zu 30 Jahren.

Wir werden gegen die Verurteilung der Mitglieder
des Friedenskomitees mit verschiedenen Aktivitäten
protestieren.

Da dieser Prozeß sich sowohl gegen die demokratischen
und friedliebenden Kräfte in der Türkei als auch
gegen die demokratische Weltöffentlichkeit und ihr
Engagement für den Frieden richtet, bitten wir Euch
um aktive Unterstützung und Solidarität.

Mit freundlichen Grüßen

AKTIONSPLAN :

- 1- INFOSTAND BAHNHOFSTR 10 und 11 November 13.00/18.00
- 2- PRESSEKONFERENZ 11 November um 15.30
auf der Bahnhofstr (Infostand) unter Beteiligung
alle Friedensgruppen und Persönlichkeiten
- 3- Am Freitag den 11 November 1983
um 17.00 Uhr Mahnwache auf der Bahnhofstr
um 18,00 Uhr ab Bahnhofstr Fackelzug
Anschließende Veranstaltung Florastr 9.

AUF RUF

Es ist beabsichtigt, gegen die Vorstandsmitglieder des türkischen Friedenskomitees Strafen zwischen 5 und 8 Jahren zu verhängen. Das Verfahren läuft seit 1982, und steht nun zur endgültigen Entscheidung vor dem militärischen Revisionshof an. Von den 23 Angeklagten sitzen 12 seit 1982 im Gefängnis.

Die Angeklagten haben sich eingesetzt:

- für einen gerechten und dauerhaften Frieden
- für friedliche Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung
- für die Verringerung und das Verbot von Nuklearwaffen
- für den Stop des atomaren Wettrüstens
- für allgemeine Menschenrechte, gegen Rassentrennung, Rassismus und den Faschismus

Dies waren und sind die Ziele der Angeklagten.

Jedoch wird ihnen vorgeworfen:

- Abschaffung des gegebenen politischen Systems dafür Errichtung einer Diktatur des Proletariats
- Anhänger der Sowjetunion zu sein
- Unterstützung von Anarchismus und Terrorismus

Diese Vorwürfe gegen türkische Demokraten sind haltlos.

Wir rufen Sie auf, sich mit den Vorstandsmitgliedern des türkischen Friedenskomitees solidarisieren und die Menschenrechte in der Türkei zu verteidigen. Bitte Schreiben Sie an:

PRÄSIDENT KENAN EVREN
DEVLET BAŞKANI
ANKARA-TÜRKEİ

MINISTERPRÄSIDENT
TURGUT ÖZAL
ANKARA-TÜRKEİ

TÜRKISCHE BOTSCHAFT
UTESTR.47
5300 BONN 2

WER SIND DIE VERURTEILTEN?

Mahmut Dikerdem: 68 J., Botschafter a.D., Vorsitzender des Friedensvereins.

Dr. Erdal Atabek: 54 J., Präsident der Ärztekammer der Türkei.

Nedim Tarhan: ehem. Abgeordneter der CHP,

Prof. Dr. Med. Metin Özek: 54 J., lehrt an der medizinischen Fakultät in Istanbul.

Reha Işvan: 59 J., Schulrätin, Vorstandsmitglied des Fortschrittlichen Frauenverbandes IKA.

Orhan Taylan: 43 J., Maler, Vorsitzender des Künstlervereins.

Harun Aykut Göker: Dipl.-Ing., 36 J., Vorsitzender des Verbandes der Techniker.

Orhan Apaydin: 58 J., Rechtsanwalt, Präsident der Anwaltskammer Istanbul.

Kemal Tahsin Usluoglu: 34 J., Verwaltungsplaner, Vorsitzender des Beamtenverbandes TÜMDER.

Niyazi Dalyanci: Journalist.

Ismail Hakki Öztoran: ehem. Abgeordneter der CHP.

Gündoğdu Görsev: Verleger.

Prof. Dr. Melih Tümer: 53 J., Dekan der Fakultät für Wirtschaft- und Handelswissenschaften Istanbul.

Ali Sirmen: 45 J., Journalist.

Dr. Haluk Tosun: 36 J., Universitätsdozent.

Dr. Gencay Saylan: 44 J., Universitätsdozent.

Hüseyin Bas: 55 J., Journalist.

Ergun Elgin: 48 J., Ingenieur.



Mit einer symbolischen Hinrichtung demonstrierten am Samstagmorgen zahlreiche Kurden und Türken in der Innenstadt gegen die letzten Terroraktionen der türkischen Militärregierung. Schweigsam zog der Protestzug für 50 hingerichtete, politische Gefangene der vergangenen Wochen hinter einem Galgen und einem Sarg vom Bahnhofs-Center zum Neumarkt. „Die Aktion ist erst der Beginn einer dreimonatigen bundesweiten Protestwelle von Kurden und Türken. Zweck ist es, die bundesdeutsche Öffentlichkeit über die Greuelmethoden zu informieren, um den Druck auf die faschistische Regierung u. Staatschef Kenan Evrens zu verschärfen“, erklärte ein Sprecher der Protestbewegung. „Erst vor einer Woche ist wieder ein Gewerkschaftsführer hingerichtet worden, und bei weiteren 453 Türken und Kurden fehlt noch die vernünftige Unterschrift unter dem Todesurteil.“

waz-Bild: Gesser



Gegen Terror und Gewalt

Gelsenkirchen. „Schluß mit den Hinrichtungen, Schluß mit dem Terror gegen das Volk in Türkisch-Kurdistan. Mit diesen und ähnlichen Parolen zogen am Samstagvormittag rund 50 Türken - gehüllt in weiße Stoffkleider - über die Bahnhofstraße, um auf die politischen Verhältnisse in ihrer Heimat aufmerksam zu machen. Die Demonstration, bei der ein Sarg vorweggeführt wurde und eine symbolische Hinrichtung gezeigt wurde - ein Demonstrant hatte seinen Hals in der Schlinge - wurde von dem Türkischen Arbeiterverein, dem Türkischen Jugendverein sowie dem Türkisch-Deutschen Solidaritätsverein veranstaltet.

Immer wieder wies ein Sprecher in türkischer und deutscher Sprache auf die Situation der politisch Verfolgten in der Türkei hin. Für 51 Gefangene stehe das Leben auf des Messers Schneide, unter ihren Todesurteilen fehle nur noch die Unterschrift des Staatspräsidenten. Die Passanten nahmen allein schon durch die auffällige Umhüllung, den Sarg und den vorweggeschobenen Galgen von der kleinen Demonstration Notiz.

Rund 50 Türken demonstrierten am Samstag auf der Bahnhofstraße gegen Terror und Gewalt in ihrer Heimat.

Foto: A. Talaga

SOLIDARITÄTSABEND ZUM STREIK DER BRITISCHEN BERGARBEITER

JOE HOMES, PRÄSIDENT DER BRITISCHEN MINENARBEITERGEWERKSCHAFT IN KENT, BERICHTET ÜBER DIE VORGESCHICHTE UND DEN AKTUELLEN STAND DES ARBEITSKAMPFES IN GROBBRITANNIEN.



VERANSTALTER:

G E W STADTVERBAND GELSENKIRCHEN
ARBEITERVEREINIGUNG GELSENKIRCHEN
TÜRK. FRAUENVEREIN GELSENKIRCHEN
TÜRK. JUGENDVEREIN GELSENKIRCHEN

WANN: 31.8.84, 20.00 UHR

WO: IM SAAL DER IG-METALL

WIR SAMMELN UND SCHICKEN DIE LEBENSMITTEL FÜR DIE STREIKENDEN BERGARBEITER UND IHRE FAMILIEN .

BRINGEN SIE BITTE IHRE SPENDEN (LEBENSMITTEL WIE KONSERVENDOSEN KAFFEE, TEE, ZUCKER...) ZUR :

ARBEITERVEREINIGUNG

AUGUSTASTRASSE 19

465 GELSENKIRCHEN

(DER VEREIN IST TÄGLICH VON 1700 BIS 1900 UHR AUF)

Tel. 270045

8 JAHRE HAFT FÜR DIE BEGRÜNDER UND VORSTANDSMITGLIEDER DES FRIEDENSKOMITEES DER TÜRKEI

Am 14.11.1983 sind 18 Begründer und Vorstandmitglieder des Friedenskomitees der Türkei vor dem Kriegsrechtsgericht Nr.2 der Kommandantur der ersten Armee in Istanbul zu 8 Jahren Haft und zu 2 Jahren und 8 Monaten Verbannung verurteilt! 5 Angeklagte erhielten 5 Jahren Haft und zu 1 Jahr und 8 Monaten Verbannung.

Dieses Urteil wurde von den Verteidigern der Verurteilten zum Berufungsgericht gebracht. Das Berufungsgericht tagt am 21.08.1984.

WER SIND DIE VERURTEILTEN?

Zu 8 Jahren Freiheitsentzug und zu 2 Jahren und 8 Monaten Verbannung verurteilt:

Mahmut Dikerdem: 68 J., Botschafter a.D., Vorsitzender des Friedensvereins.

Dr. Erdal Atabek: 54 J., Präsident der Ärztekammer der Türkei.

Nedim Tarhan: ehem. Abgeordneter der CHP, Präsident der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Harun Aykut Göker: Dipl.-Ing., 36 J., Vorsitzender des Verbandes der Techniker.

Prof. Dr. Med. Metin Özek: 54 J., lehrt an der medizinischen Fakultät in Istanbul.

Reha İsvan: 59 J., Schulrätin, Vorstandsmitglied des Fortschrittlichen Frauenverbandes İKA.

Orhan Taylan: 43 J., Maler, Vorsitzender des Künstlervereins.

Kemal Tahsin Usluoğlu: 34 J., Verwaltungsplaner, Vorsitzender des Beamtenverbandes TÜMDER.

Ataol Behramoğlu: Sekretär des Schriftstellerverbandes.

Nurettin Yılmaz: ehem. Abgeordneter.

Ali Sirmen: 45 J., Journalist.

Dr. Haluk Tosun: 36 J., Universitätsdozent.

Dr. Gencay Saylan: 44 J., Universitätsdozent.

Hüseyin Bas: 55 J., Journalist.

Ergun Elgin: 48 J., Ingenieur.

Aybars Urgan : Bau-Ingenieur.

Şefik Asan : Lehrer

A.Erol Taygun: Schauspieler

Prof. M.Özek : Uni-Dozent

Zu 5 Jahren Freiheitsentzug und zu 1 Jahr und 4 Monaten Verbannung verurteilt:

Orhan Apaydin: 58 J., Rechtsanwalt, Präsident der Anwaltskammer Istanbul.

Niyazi Dalyancı: Journalist.

Ismail Hakkı Öztoran: ehem. Abgeordneter der CHP.

Gündoğdu Görser: Verleger.

Prof. Dr. Melih Tümer: 53 J., Dekan der Fakultät für Wirtschaft- und Handelswissenschaften Istanbul.

Diese Verurteilung und Verfolgung von Friedenskämpfern in der Türkei richtet sich sowohl gegen die demokratischen und friedliebenden Kräfte des Landes, als auch gegen die internationale Friedensbewegung und die demokratische Weltöffentlichkeit. Wir dürfen nichts zulassen, dass die Menschenrechte in der Türkei mit den Füßen getreten werden.

Deshalb muss unsere Solidarität weitergehen.

Wir fordern alle Friedensfreunde auf, unsere Forderung nach Rücknahme dieser Urteile gegen die Mitglieder des Friedenskomitees in der Türkei zu unterstützen.

Wir bitten Sie, an folgende Adresse ein Protestschreiben zu senden :

● Staatspräsident Kenan EVREN, Ankara-Türkei

GE-Türkischer Jugendverein
GE-Arbeitervereinigung



Demonstration

WARUM WIRD FÜR DIE GEWERKSCHAFTER DIE TODESSTRAFE GEFORDERT

Der DISK-Prozeß, der am 24. Dezember 1981 beim 2. Kriegsrechtsgericht in Istanbul eröffnet wurde und in dem für 52 DISK (Progressiver Gewerkschaftsbund)-Funktionäre die Todesstrafe gefordert wird, wird unter den schlimmsten Unterdrückungs- und Terrorbedingungen der Junta fortgeführt.

Bezüglich des Prozesses, der unter Bedingungen wie "Kriegsfallbestimmungen" durchgeführt wird, die mit den momentanen Zuständen in keiner Weise juristisch und logisch übereinstimmen und keine Gemeinsamkeiten aufweisen, wurde erklärt, daß er auch die Personen und Organisationen umfassen wird, die mit DISK "die gleichen Ziele verfolgen und die gleichen Aktionen durchgeführt haben".

Bei der Forderung, die DISK-Funktionäre mit der Todesstrafe zu verurteilen, versucht die Militärjunta selbstverständliche gewerkschaftliche Tätigkeiten wie die Verteidigung der Rechte der Arbeiter, Streiks und Demonstrationen als "Schuldbeweis" vorzuführen. Die Junta, die unter dem Vorwand der "Anarchie und des Terrors" die Macht an sich riss, legt demokratische Aktionen gegen Terror als Schuld aus. In diesem Sinne werden zehntausende Menschen, die in der Türkei die Kerker füllen, nicht verurteilt, weil sie sich in "Anarchie und Terror" verwickelt haben, sondern die Rechte der Arbeiter verteidigt haben.

Dieser DISK-Prozeß, der unter Beantragung der Todesstrafe gegen 52 DISK-Funktionäre eröffnet wurde, richtet sich gegen alle Arbeiter. Jetzt schon befinden sich die Arbeiter, Angestellten und Beamten d.h. die gesamte Bevölkerung in unserem Land in tiefer Not. Niemand außer den höchsten Beamten kann mit seinem Lohn oder Gehalt seinen Lebensunterhalt bestreiten. Dazu kommt ein immer größer werdendes Arbeitslosenheer, das sich nach offiziellen Angaben auf 6 Millionen beläuft.

52 DISK-Funktionäre haben nicht nur die Rechte der Arbeiter verteidigt, sondern sich auch aktiv für Frieden und Unabhängigkeit eingesetzt. Heute stationiert der amerikanische Imperialismus massiv amerikanische Militärflugzeuge und Raketen in unserem Land und verschärft dadurch dessen Rolle als Pulverfaß, das die islamischen und die sozialistischen Länder in der Region bedroht.

Wir, die demokratischen Massenorganisationen kurdischer und türkischer Arbeiter, die unten unterzeichnet haben, können nicht zu dem DISK-Prozeß, der auf alle lohnabhängigen Schichten zielt, schweigen. Wir werden für die Freiheit von 52 Gewerkschaftern demonstrieren. Wir werden demonstrieren, um die Angriffe auf die Rechte der Arbeiter zu stoppen. Wir demonstrieren, um die Demokratie, die Unabhängigkeit unseres Landes und den Frieden zu verteidigen.

- Freiheit für 52 DISK-Funktionäre
- Aufhebung des DISK-Verbots
- Vollständige Gewährung gewerkschaftlicher Rechte
- Keine Einschränkung gewerkschaftlicher Betätigung von Türk-Is
- Freiheit für alle antifaschistischen Häftlinge

Demonstrationsbeginn: ...16.30 UHR

Sammelplatz:Vor dem MUZIKTHEATER

Tag: 05.FEBRUAR 82 FREITAG

Türkischer Arbeiterverein in Gelsenkirchen und Umgebung e.V.

SOLIDARITÄTSABEND ZUM STREIK DER BRITISCHEN BERGARBEITER

JOE HOMES, PRÄSIDENT DER BRITISCHEN MINENARBEITERGEWERKSCHAFT IN KENT, BERICHTET ÜBER DIE VORGESCHICHTE UND DEN AKTUELLEN STAND DES ARBEITSKAMPFES IN GROßBRITANNIEN.



VERANSTALTER:

- GEW STADTV ERBAND GELSENKIRCHEN
- ARBEITERVEREINIGUNG GELSENKIRCHEN
- TÜRK. FRAUENVEREIN GELSENKIRCHEN
- TÜRK. JUGENDVEREIN GELSENKIRCHEN

WANN: 31.8.84, 20.00 UHR

WO: IM SAAL DER IG-METALL

WIR SAMMELN UND SCHICKEN DIE LEBENSMITTEL FÜR DIE STREIKENDEN BERGARBEITER UND IHRE FAMILIEN.

BRINGEN SIE BITTE IHRE SPENDEN (LEBENSMITTEL WIE KONSERVENDOSEN KAFFEE, TEE, ZUCKER...) ZUR:

ARBEITERVEREINIGUNG
AUGUSTASTR. 19
4650 GELSENKIRCHEN

DER VEREIN IST TÄGLICH VON 17.00 UHR BIS 19.00 UHR AUF.

TEL.: 270045

SEIT 23 WOCHEN STREIKEN DIE BRITISCHEN BERGARBEITER

Der seit 23 Wochen andauernde Streik der Bergarbeiter in Grossbritannien ist die Antwort auf einen Angriff durch die konservative Regierung Thatcher. In den vergangenen 2 Jahren hat die Regierung über die staatliche Kohlebehörde NCB (National Coal Board) 41 Zechen geschlossen. Das war ein Bruch des Abkommens, das 1975 als "Kohleplan" zwischen Bergarbeitergewerkschaft N.U.M. (National Union of Mineworkers) und dem NCB geschlossen worden war. Dies sah keinen weiteren Abbau des Steinkohlebergbaus, sondern eine langfristige Ausweitung der Kohleproduktion vor.

Im März dieses Jahres nun teilte die Regierung dem Vorstand der N.U.M. mit, dass im Rahmen des "Programms 84" 20 Zechen stillgelegt und 20.000 Arbeitsplätze abgebaut werden müssten.

Der Streik begann in der Region Yorkshire der N.U.M.

Aber innerhalb von zwei Wochen waren 80 % aller britischen Bergarbeiter (148.000) im Arbeitskampf, nicht nur gegen Zechenschliessungen, sondern zur Verteidigung ihrer Gemeinden und der zukünftigen Arbeitsplätze kommender Generationen.

Die Presse hat die Bergarbeiter beschuldigt, gewalttätig zu sein. Das ist gelogen. Es sind die Übergriffe der Polizei, die immer dort, wo z.B. 1000 Streikposten und 2000 bis 3000 Polizisten aufeinandertreffen, zu Situationen der Gewalt führen.

Die britischen Bergarbeiter erhalten kein Streikgeld. Denn wenn man Streikgeld bekommt, kann man nur solange streiken, wie die Gewerkschaft den Streik finanzieren kann. Würden die Bergleute Streikgeld bekommen, hätte der Streik aus Geldmangel nach 6-8 Wochen mit einer Niederlage beendet werden müssen.

Kein Streikgeld zu bekommen, bietet die Möglichkeit andere Arbeiter um jede Art von solidarischer Hilfe bitten zu können.

Der Streik der Bergarbeiter ist nicht nur ein Streik der im Bergbau Beschäftigten, sondern auch der ihrer Familien. Es sind die Frauen und Kinder, die fest zu den Streikenden halten.

Die britischen Bergarbeiter brauchen internationale Solidarität und gegenseitige Unterstützung.

Englisches Konto:

NATIONAL UNION OF MINeworkERS
Miners Solidarity Fund
Coop P.L.C. Sheffield Branch
Account: 08-90-75
Sorting Code: 08-90-75-30 000 009



TÜRK. JUGENDVEREIN GELSENKIRCHEN. G E W STADTVERBAND GELSENKIRCHEN
TÜRK. FRAUENVEREIN GELSENKIRCHEN ARBEITERVEREINIGUNG GELSENKIRCHEN

İngiltere'de maden işçileri grevi altıncı ayını doldurdu.

İngiltere'de, Altı aydan beri, 148 000 kömür madeni işçisi işyerlerini korumak için grevdeler.

Gerici Thatcher Hükümeti, 1981-83 yılları arasında 41 Maden ocağını kapatmıştı.

İngiltere'deki gerici hükümet '84 yılının Mart ayında 20 kömür ocağının daha kapatılacağını açıkladı. Böylece 20000 kömür işçisi daha işsizliğe mahkum edilmiş oldu.

İngiltere'de maden işçileri, hükümetin bu işçi düşmanı kararına karşı, büyük çoğunlukla greve gitmeye karar verdi. İngiliz maden işçilerinin bu büyük ve şanlı direnişi boyunca gerici hükümet polisini, askerini grev yapan işçilerin üzerine sürdü, sürüyor.

Grevcilerden birçoğu göz altına alındı, işkenceye tabi tutuldu.

Grevciler kömür işçileri altı aydan beri ücret alamıyorlar. Gerici Thatcher hükümeti böylece işçileri grevi terke zorlamaya çalışıyor.

İ Ş Ç İ A R K A D A Ş

Bir süredir F. Almanyada bulunan İngiltere kömür işçileri sendikası temsilcisi Joe Homes grevin gerçek yüzünü anlatmak için 31 Ağustos Cuma günü şehrimiz Gelsenkirchen'e geliyor. Biz aşağıda ismi yazılı örgütler Joe Homes'le bir toplantı düzenledik, bu toplantıya mutlaka katıl.

Toplantının yapılacağı yer : IGM Salonu

Adres : Agustastr.18, Gelsenkirchen

Terih : 31 Ağustos, Cuma

Saat : 20.00'de

GE" STÄRKEBAU GE-

FRAUENVEREINIGUNG GE-

ARBEITERVEREINIGUNG GE-

TÜRK. JUGENTVEREIN GE-

Gelsenkirchen 23.08.1984



Mit einem bunten Programm unterhielten die Mitglieder des portugiesischen Zentrums am vorigen Samstag ihre Gäste. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Zentrums hatten die in Gelsenkirchen lebenden Portugiesen zu einem großen Fest in ihre Räume an der Ravensburger Straße 5 eingeladen. Viele Menschen waren gekommen, um sich an einem bunten Programm zu erfreuen, das sehr viel Musik, Gesang und Folkloretänze bot.

waz-Bild: Alf. Gesser

„Zurück zur Demokratie ist nur Augenwischerei“

Aktionswoche der Türken und Kurden fand Anklang

(tg) Mit einer kulturell-politischen Veranstaltung endete am Samstag nachmittag die bundesweite „Aktionswoche der Türkei und Türkisch-Kurdistan für Menschenrechte, Demokratie und Frieden“ im AWo-Zentrum. Die Aktionswoche in Gelsenkirchen sei sehr gut gelaufen, erklärten die Organisatoren, der „türkische Arbeiterverein“ und die „Arbeitervereinigung“.

Dem Ziel, die bundesdeutsche Bevölkerung über die antidemokratischen Zustände in der Türkei seit dem Militärputsch im Jahr 1980 aufzuklären, sei man einen großen Schritt näher gekommen, war das Resümee der Veranstalter.

Der Militärdiktatur müsse

endlich ein Ende gemacht werden, forderten die Sprecher der „demokratischen Dachorganisationen“, die seit fünf Jahren aus Anlaß der Machtübernahme der türkischen Junta am 12. September 1980 eine Protestwoche in der Bundesrepublik veranstalten. Als „Augenwischerei“ bezeichneten sie die Bestre-

bungen des jetzigen Regimes unter dem Motto „Zurück zur Demokratie“.

Nach den politischen Vorträgen feierten die ausländischen Bürger und Bürgerinnen. Neben Tanz und Folklore wurden Gedichte von Schriftstellern aus der Türkei vorgelesen.

ab dem 19.9. an das Zivilschutzamt der Stadt Gelsenkirchen - Tel. 38 40 und 16 91 - zu wenden.

Arbeitsamt macht Angebote

Die Berufsberatung beim Gelsenkirchener Arbeitsamt macht jungen Leuten, die noch keinen Ausbildungsplatz haben, „interessante Angebote“. Nach Auskunft von Arbeitsamtsdirektor Albert Demtröder werden von Oktober an neue Grundausbildungslehrgänge in den Bereichen Büro, Verwaltung und Verkauf eingerichtet.

Alle Lehrgänge sollen durch Theorie und Praktika in Betrieben ergänzt werden. Sofern Interesse besteht, wird auch ein Grundausbildungslehrgang „Floristik“ eingerichtet. Interessenten können sich weitere Informationen in den Berufsberatungen in Gelsenkirchen unter Telefon 1641 und in Buer unter Telefon 3 81 95 einholen.

Priestertag im Pfarrzentrum

Im Pfarrzentrum der Propsteigemeinde St. Augustinus an der Ahstraße 7 findet am kommenden Mittwoch, 18. September, der jährliche Priestertag der katholischen Seelsorger Gelsenkirchens statt. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr. Professor Dr. A. Angenendt aus Münster ist der Referent des Tages und wird zum Thema „Wenn ihr nur denen Gutes tut, die euch Gutes tun ... - die religions- und sozialgeschichtliche Dimension eines urchristlichen Themas“ Stellung nehmen. In Gelsenkirchen sind derzeit 85 katholische Seelsorger tätig.

Stark im Service. Günstig im P

Der Weg zur Provinzial ist kurz und gut.

Kurz, weil die Provinzial hierzulande überall in Ihrer Nähe ist. Wie die Sparkasse. Die Post. Der Bäcker oder die Apotheke. Einer unserer Außendienst-Mitarbeiter ist bestimmt in Ihrer Nähe, wenn es für Sie um die richtige Versicherung geht.

Kurze Wege: das spart Zeit und ist gut.

Gut ist der Weg zu uns nicht nur, weil wir schnell für Sie da sind, sondern auch wegen unserer günstigen Beiträge, der hohen Rückvergütungen seit über 30 Jahren in der Kraftfahrt-Versicherung, der Schaden-Sofortregulierung und der guten fachlichen Beratung.

Wenn Sie auf guten Service und günstige Preise achten, kommen Sie zur Provinzial.





Eine Mahnwache hielten gestern Mitglieder des türkischen Arbeitervereins und der Arbeitervereinigung im Rahmen der Aktionswoche „Türkei und Türkisch-Kurdistan – für Menschenrechte, Demokratie und Frieden“ auf der Bahnhofstraße in Gelsenkirchen. Sie wollten damit auf politische Mißstände in ihrer Heimat aufmerksam machen, gegen Hinrichtungen und Folter protestieren, Freiheit für die politischen Gefangenen fordern. Gestern Abend fand im AWo-Zentrum an der Grenzstraße eine Informationsveranstaltung statt, zu der Vertreter von Parteien, Organisationen, Vereinen, Initiativgruppen, der Kirche und Gewerkschaften eingeladen waren. Zu einer Podiumsdiskussion (Thema: „Menschenrechte, Demokratie und Freiheit in der Türkei“) sind alle Interessierten für Samstag, 14. September, 16 Uhr, ins AWo-Zentrum an der Grenzstraße eingeladen.

WIR LADEN EIN

- DAVETİYE -

Menschenrechte und Menschenwürde in internationalen Abkommen

10.Jahre Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

ULUSLARARASI SÖZLEŞMELERDE
İNSAN HAKLARI
VE
İNSAN ONURU

10.YILINDA AVRUPA GÜVENLİK
VE İŞBİRLİĞİ SÖZLEŞMESİ.

REDNER : - GÜN DOĞAN GÖRSEV -

Ein Gründer des Friedensvereins
in der Türkei und ein Kandidat
des Friedensnobelpreises 1984.

- TURGAN ARINIR -

+ Mitglied des Friedensvereins in
der Türkei und Vorstandmitglied d.
Anwaltskammers in Istanbul.

- ZEKİ KILIÇ -

+ 2. Vorsitzender d. Gewerkschaft
Sozialwesen in der Türkei (DİSK)

- AYDIN KARAHASAN -

+ Vorsitzender des Künstlervereins
in NRW

- KARL TAEFLER -

+ 2.Vorsitzender d. Gruppe Gelsenk.
Autoren

- HANNES KUHLMANN -

+ Sozialpädagoge - Betriebsrat-
vorsitzender AWO Gelsenkirchen.

KONUŞMACILAR :

+Barış Derneği kurucuların-
dan ve 1984 Nobel Barış
Ödülü adayı.

+Barış Derneği Üyesi ve İs-
tambul Barosu Yön.Kur.Üye.

+Sosyal-İş sendikası
Genel Başkan Yardımcısı.

+KRV Sanatçılar Der.Başk.

+Gelsenkirchenli Yazarlar
Grubu 2.Başkanı

+Sosyalpedagog - AWO GE.
İşyeri İşçi Temsilciliği
Başk.

THEMEN : FRIEDEN / RECHT / GEWERKSCHAFTS-
RECHT / WISSENSCHAFT / KUNST /
AUSLÄNDISCHE ARBEİTER.

KONULAR : BARIŞ / HUKUK
SENDİKAL HAKLAR
BİLİM/SANAT /
GÖÇMEN İŞÇİLER.

Z E İ T

ZAMANI

3.8.85

S A M S T A G

Saat 18.00 Uhr

CUMARTESİ GÜNÜ

YER

O R T

AWO SALON

GRENZ STR. 47

GELSENKIRCHEN VE ÇEVRESİ
TÜRKİYELİ İŞÇİLER DERNEĞİ

GELSENKIRCHEN
GENÇLER BİRLİĞİ

GELSENKIRCHEN
İŞÇİ BİRLİĞİ

465- BOCKERMÜHLSTR 15

AUGUSTASTR19

AUFRUF

An 25-26 Februar 1982 verfügte die Kriegsrechtskommandatur in Istanbul gemäß der Antragsstellung des Militärstaatsanwalts Süleyman Takkeci die Festnahme der 44 führenden Mitglieder des Friedenskomitees, darunter auch die des Verteidigers im DISK-Prozess, in dem für 52 Gewerkschafter die Todesstrafe gefordert wird, Orhan Apaydin.

Der Vorsitzende des Friedenskomitees, Botschafter a.D. Mahmut Dikerdem, der Rechtsanwalt und Verteidiger im DISK-Prozess Orhan Apaydin, sowie eine Vielzahl von Intellektuellen, Professoren, Rechtsanwälten, Schriftstellern und Künstlern wurde in Nachtoperationen festgenommen.

Die Junta verhängte eine totale Nachrichtensperre, damit keine Proteste gegen diese menschenrechtswidrigen Verfahren stattfinden. Sie versuchte, die Verbreitung jeglicher Informationen im Bezug auf dieses Geschehen zu verhindern.

Die Militärjunta beabsichtigt mit ihrem neuen Angriff die Verteidigungsrechte der 52 Gewerkschafter im DISK-Prozess, der unter den schwersten Terror- und Unterdrückungsbedingungen stattfindet, zu vernichten. Gleichzeitig soll die Friedensbewegung liquidiert werden, die an tiefverwurzelten Traditionen anknüpft und sich durch die Arbeiterklasse der Türkei, der fortschrittlichen demokratischen Kräfte und der nationalen demokratischen Bewegung Türkei-Kurdistan's entwickelte.

Sie versucht die Reaktionen unserer Völker und der patriotischen Kräfte gegen die angriffslustige Politik der NATO und gegen die Pläne des US-Präsidenten Reagan, die Türkei zu einer Schußrampe für nukleare Raketen zu verwandeln, zurückzudrängen. Die Junta lenkt ihre Angriffe auf unsere Völker, vor allem auf unsere Arbeiterklasse, ihr friedensfeindliches Gesicht kommt deutlicher zu Tage, in dem sie die angesehenen Friedenskämpfer, wie Wissenschaftler, Gewerkschafter, Schriftsteller, TIP-, TKP-, TSIP-Mitglieder, die Demokraten des Türkei-Kurdistan's und die fortschrittlichen Abgeordneten der CHP verhaftet.

Die Militärjunta, die unter Vorwand der Behauptung von Anarchie und Terror die Macht ergriffen hatte, steckt die Führenden des Friedenskomitees in die Gefängnisse, die ihre entschlossene Haltung gegen Anarchie und Terror bewiesen hatten, mit der Anschuldigung, " sie verteidigten den Frieden". Dieser Angriff ist die Folge einer Politik, die darauf abzielt, in der Türkei noch mehr Bombenflugzeuge und Nuklearraketen zu lagern und dadurch die aggressiven Pläne der NATO, wie die Verschärfung der Konflikte zwischen Griechenland und der Türkei beizutragen.

Die Erfahrungen der Völker der Welt, die den Kampf für den Frieden und nationale Unabhängigkeit geführt haben, sowie die Geschichte der Arbeiterklasse und der Völker unseres Landes zeigen jedoch, daß Terror und Unterdrückung niemals in der Lage sind, den Friedenswillen der Völker auszulöschen und den Kampf für Frieden und Demokratie zu stoppen. Unsere Völker werden den Widerstand gegen die aggressive NATO-Politik, die ihnen nichts anders als Hunger und Armut bringt und ihre Freiheit beraubt, fortsetzen.

Wir, die demokratische Organisationen der türkischen und kurdischen Arbeiter aus der Türkei im Ausland, erklären uns im Nachdruck solidarisch mit dem Kampf unserer Landsleute für Frieden, Demokratie und begrüßen die erfolgreichen, ehrenvollen Bemühungen des Friedenskomitees der Türkei in diesem Sinne. Wir erklären ausdrücklich, daß wir unsere Solidarität mit ihnen, mit allen verfolgten Demokraten in der Türkei noch verstärken werden.

Wir rufen die demokratische Öffentlichkeit, die demokratischen Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene, Berufsverbände, die Massenmedien und alle Persönlichkeiten auf:

- Setzen wir uns ein für die sofortige Freilassung aller verhafteten Mitglieder des Friedenskomitees und des Vorsitzenden der Anwaltskammer-Istanbul, Orhan Apaydin.
- Sofortige Freilassung der 52-DISK-Gewerkschafter, deren ohnehin eingeschränktes Recht auf Verteidigung, nunmehr vollends aufgehoben werden soll,

Eine effektive internationale Solidarität kann weitere, schwerwiegende Terror- und Unterdrückungsakte der Militärjunta verhindern helfen.

Die Protesttelegramme, die an die Türkische Botschaft und an den Junta-Chef Evren zu richten sind, sowie die Solidaritätsschreiben an die Anwaltskammer-Istanbul, müssen in der Öffentlichkeit weitgehend bekannt gemacht werden. Mit Informationsständen, Solidaritätsveranstaltungen, Pressekonferenzen und anderen Solidaritätsaktionen müssen wir erreichen, daß die rechtswidrigen Willkürakte der Militärjunta aufs Schärfste verurteilt werden. Die unterzeichnende Organisationen erklären sich bereit, alle diesbezüglichen Bemühungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Wir die demokratischen Organisationen,

GE.- VOLKSVEREIN

GE.- JUGENDVEREIN

GE.- TÜRK ARBEİTERVEREIN

PROTESTSCHREIBEN AN:

An den Staatspräsidenten
Org. Kenan Evren
Cankaya
Ankara-Türkei

Türkische Botschaft
Ute Str. 47
5300 Bonn-Bad Godesberg

SOLIDARITÄTSSCHREIBEN AN:

Istanbul Barosu (Anwaltskammer)
Piremeci Sok.
Baro Han
Tünel-Istanbul
Türkei

Türkische Mitbürger feiern im Volkshaus Rothhausen Silvester

Mittelpunkt der Feier bildete Thema „Frieden“

GELSENKIRCHEN. „Ich bin hellauf begeistert!“, gab ein deutsches Mädchen seine Empfindungen über die Silvesterfeier des „Türkischen Arbeitervereins“ und der „Türkischen Arbeitervereinigung“ im Volkshaus Rothhausen wieder. Dort, im Saal am Grünen Weg herrschte dichtes Treiben, 550 Besucher drängten sich an den Tischen zusammen; sie lachten, tanzten und sangen.

Den Mittelpunkt der traditionellen Feier im Volkshaus bildete das Thema „Frieden“. Denn die UNO hatte das gerade angebrochene Jahr 1986 zum „Internationalen Jahr des Friedens“ ausgerufen. Für die türkischen Mitbewohner in Gelsenkirchen ist das ein Grund mehr, erneut auf die Lage in ihrem Heimatland hinzuweisen. Sie hoffen, daß dieses Jahr unter anderem auch eine Antriebskraft für politische Gefangene in der Türkei bringt.

Vertreter der beiden veranstaltenden Organisationen forderten von den friedensliebenden Menschen, sich aktiv einzusetzen, um das Jahr 1986 wirklich zu einem Friedensjahr werden zu lassen. Den Kampf um den Frieden müßten alle gemeinsam tragen, um die Zukunft der Kinder zu sichern, erklärten die Sprecher beider türkischen Vereine. Vielleicht gelingt es im Jahr des Friedens, zumindest für einen kleinen Bereich, daß Deutsche und Ausländer in diesem Lande ihren Frieden schließen.

Viele Griechen und Italiener, aber vor allem auch viele Deutsche besuchten diesmal das größte Fest, das die Türken in Gelsenkirchen gemeinsam feiern. „Es ist das erste Mal, daß so viele Deutsche mit uns

feiern“, erklärte der im Ausländerbeirat engagierte Türke Mustafa Kizmaz. Er eröffnete die große Feier. Beste Wünsche fürs neue Jahr überbrachte im Namen von Rat und Verwaltung auch Stadtverordneter Alf-Uno Lange, einer der deutschen Vertreter im Beirates.

Fast jeder Gast brachte selbst zubereitete Gerichte mit. Die Speisen wurden alsdann auf einem Buffet aufgebaut. Jeder konnte sich nach Belieben bedienen. Gemeinsam verzehrten die Gäste die lukullischen Köstlichkeiten. Die türkische Band „Derdioklar“ erfüllte den Rothhauser Saal mit orientalischen Klängen.

Den geringen Platz vor der Bühne bevölkerten zusätzlich Tänzern und Tänzerinnen. Was das türkische Silvesterfest vom deutschen auf den ersten Blick unterscheidet: Eltern und Kinder feierten bis in die späte Nacht gemeinsam. Viele Kinder liefen durch den Saal oder spielten noch gemeinsam draußen im Schnee.

Um Mitternacht jedoch glich das Bild dem einer jeden anderen Feier. Die Sektkorken knallten, die Menschen umarmten sich und draußen brannte das riesige Feuerwerk ab – Neujahr 1986.

WIRTSCHAFTSBLATT



„Ich bin hellauf begeistert!“, gab ein deutsches Mädchen seine Empfindungen über die Silvesterfeier des „Türkischen Arbeitervereins“ und der „Türkischen Arbeitervereinigung“ im Volkshaus Rothhausen wieder. Dort, im Saal am Grünen Weg herrschte dichtes Treiben, 550 Besucher drängten sich an den Tischen zusammen; sie lachten, tanzten und sangen. Foto: W. Dorn

Volksbank Buer bekommt Welle von Konkursen zu spüren

Für Handwerk und Handel ist ein Aufschwung noch nicht in Sicht

Bilanzsumme stieg nur um 4,5 Prozent / Gedämpfter Optimismus für 1986

BUER. Die Bilanzsumme der Volksbank Buer ist 1985 „wegen der nach wie vor unbefriedigenden Wirtschaftslage im Ruhrgebiet“ um 4,5 Prozent auf 664 Mio. DM, also nur „verhalten“ gestiegen. Das teilte der Vorstand der Bank anlässlich der Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz 1985 mit. „Die Lage der Arbeitslosigkeit in unserer Region und die nach wie vor ungünstigen Daten des Bundesstatistikamtes begetragen, daß für den heimischen mittelständischen Bereich eine Situation“

Für Freundschaft und Solidarität

Gelsenkirchen. (war) Zum sechsten Mal seit 1980 veranstaltet die Föderation der Arbeitervereine der Türkei in der Bundesrepublik (FIDEF) eine bundesweite „Woche der Freundschaft gegen Ausländerfeindlichkeit“. An der einwöchigen Freundschaftskampagne beteiligen sich in Gelsenkirchen die türkische Arbeitervereinigung, der türkische Frauenverein und der türkische Jugendverein. Die Vereine und Organisationen beschäftigen sich während ihrer Treffen in der kommenden Woche mit den Problemen „Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus“. Heute, 10 bis 14 Uhr, und am kommenden Donnerstag, 16. Januar, diskutieren die Veranstalter an Info-

Ständen auf dem Preuteplatz mit der Bevölkerung.

Seit 1980 führten die politischen Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, verschiedene Initiativen und andere demokratische Immigrantens-Organisationen zahlreiche Veranstaltungen gegen Ausländerfeindlichkeit durch. Sie hatten auch die Aktionswoche ins Leben gerufen. Die Bemühungen der Organisationen für Freundschaft und Solidarität sind beständig geworden. Die Föderation stellte inzwischen fest, „daß wir bei der Bekämpfung der Ausländerfeindlichkeit nicht alleine stehen“.

Im AWO-Zentrum an der Grenzstraße machten gestern Vertreter der türkischen Vereine in Gelsenkirchen

auf die Aktionswoche aufmerksam. Sie hoffen, daß das Interesse und die Unterstützung bei den zahlreichen Aktionen für Gemeinsamkeit, für Freundschaft und Solidarität zwischen der deutschen und ausländischen Bevölkerung die Bemühungen gegen die Ausländerfeindlichkeit stärken werden.

Erneut klagten die ausländischen Mitbewohner gestern über die Angriffe, denen sie eben als Ausländer, als Menschen dritter Klasse, zu begegnen hätten. Sie forderten: „Schluß mit der Ausländerfeindlichkeit, Verbot der türkischen und deutschen faschistischen Organisationen. Die Ausländer müssen den Deutschen ökonomisch, politisch und sozial gleichgestellt werden.“



Zu einer einwöchigen Freundschaftskampagne gegen die steigende Ausländerfeindlichkeit ruft die Föderation der Arbeitervereine der Türkei in der Bundesrepublik (FIDEF) auf. An einem Infostand auf dem Preuteplatz diskutieren die türkischen Veranstalter heute, 10 bis 14 Uhr, mit der Bevölkerung.

Foto: W. Dorn

Ausländer nicht krimineller als die Deutschen

Gelsenkirchen. Kriminaldirektor Bals hat in der letzten Sitzung des Gelsenkirchener Ausländerbeirates dargestellt, daß der Anteil der ausländischen Bewohner an der Kriminalität ihrem jeweiligen Anteil an der Bevölkerung entspricht und ebenso, daß der Anteil der einzelnen Nationalitätengruppen an der nicht-deutschen Bevölkerung ihrem Anteil an den von diesen begangenen Straftaten entspricht. Anhand der von ihm bekanntgegebenen Zahlen ergab sich hinsichtlich der Kriminalität ausländischer Einwohner kein Unterschied zur deutschen Bevölkerung. Der Ausländerbeirat nahm den Bericht positiv auf.

Nr. 9 / Samstag/Sonntag, 11./12. Januar 1986



☎ 37364

GEWERKSCHAFTERN DROHT TODESSTRAFE

DISK-Gewerkschafter

fordern die Achtung der Menschenrechte in der Türkei und die Herstellung demokratischer Freiheiten! fordern die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen und die Aufhebung des Kriegsrechts!

Gegen die „in der Türkei verübte Terrorjustiz“ und das „täglich begangene himmelschreiende Unrecht“ protestierte der DGB-Vorsitzende H.O. Vetter bereits im Juli 1981, als der Militärstaatsanwalt in Istanbul, S. Takkeci, auf einer Pressekonferenz bekanntgab, daß er im bevorstehenden DISK-Prozeß gegen 52 führende DISK-Gewerkschafter die Todesstrafe beantragen werde. In einem Protestschreiben an die Türkische Botschaft machte Vetter darauf aufmerksam, daß der DISK-Vorsitzende Bastürk und viele seiner mitangeklagten Kollegen der in-

ternationalen Gewerkschaftsbewegung als „aufrechte Demokraten“ bekannt seien.

Wie zu Beginn des Massenprozesses am 24. 12. 1981 in Istanbul deutlich wurde, scheint der zuständige Militärstaatsanwalt mit der Fertigstellung der 817 Seiten umfassenden Klageschrift auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen zu sein: Die Anklageschrift begnügt sich mit Behauptungen und Vermutungen, wo handfeste Beweise erwartet werden. Grußbotschaften befreundeter Organisationen, vor allem ausländischer Gewerkschaften werden

seitenlang zitiert, um angebliche „internationale Verflechtungen“ zu verdeutlichen. Anstelle von Handlungen, die, wie der Militärstaatsanwalt behauptet, „die gewaltsame Abschaffung des Grundgesetzes und der Demokratie“ herbeiführen sollen, werden die programmatischen Erklärungen in zahlreichen DISK-Veröffentlichungen aufgelistet, in denen die Inanspruchnahme der demokratischen und gewerkschaftlichen Grundrechte manifestiert sind.

13 feb 82 samstag

HENRI DUNANT str 65

Im Nato-Land Türkei...

wurden seit dem 12. September 1980:
140.000 Menschen festgenommen, davon
40.000 noch in Haft;
5.000 Gewerkschafter inhaftiert;
die Verfassung außer Kraft gesetzt;
alle politischen und gewerkschaftlichen
Rechte suspendiert;
die wichtigsten Gewerkschaften, alle Berufsverbände und -organisationen verboten;
über 500 Menschen, überwiegend Kurden „auf der Flucht“ erschossen;
über 50 politische Gefangene zu Tode gefoltert; 10 Menschen erhängt.

„Wir sind mit der Entwicklung in der Türkei sehr zufrieden.“

US-Kriegsminister C. Weinberger am 4. 12. 1981 in Ankara

„Die Verhältnisse in der Türkei kann man nicht mit Polen vergleichen.“

US-Außenminister A. Haig am 12. 1. 1982 in Brüssel.

essen

17.00 Uhr

SOLIDARITÄT mit den DEMOKRATEN der TÜRKEI

Solidarität tut Not!

- Sofortige Freilassung aller Demokraten und aktiven Gewerkschafter in der Türkei!
- Freie politische und gewerkschaftliche Betätigung!

Protestschreiben an
Türkische Botschaft
Utestraße 47
5300 Bonn-Bad Godesberg

Solidaritätsschreiben an:
Istanbul Barosu
(Anwaltskammer)
Piremeci Sok., Baro Han
Tünel
Istanbul - Türkei

Yaşar ARIKAN, Murat TOKMAK, Turhan ATA (DiSK Vorstandsmitglieder)
Selahattin UYAR (Stellvert. Vorsitzender der Textil Gewerkschaft)
Bahtiyar ERKUL (7. Kreisvertreter der Metallgewerkschaft)

rufen alle Demokraten

Zur SOLIDARITÄTSVERANSTALTUNG

Diese Veranstaltung wird unterstützt von:

Mehmet KARACA (Vorsitzende der Metallgewerkschaft)

Kemal DAYSAL (Mitglieder des Zentrale Geschäftsstelle der DiSK)

1. Mai von der Junta verboten

Die Angriffe gegen die Errungenschaften der Werktätigen werden ununterbrochen fortgesetzt. Rechte und Freiheiten, die sich die arbeitende Bevölkerung im Laufe der Jahrzehnte erkämpfen konnte, werden nach und nach liquidiert.

Mit einem „Gesetz“ wurde nun zusammen mit anderen Fest- und offiziellen Feiertagen auch der 1. Mai abgeschafft und zum normalen Werktag erklärt. Weitere 6 Feier- und Festtage wurden ebenfalls eingeengt.

Die Versuche der Herrschenden scheiterten immer wieder, die arbeitende Bevölkerung mit Gewalt von Demonstrationen und Kundgebungen am 1. Mai abzuhalten, der ab 1935 offiziell zum „Frühlingsfest“ deklariert worden war. Ab 1976 rief DISK in Istanbul zu zentralen Kundgebungen auf, an denen Hunderttausende von Menschen teilnahmen.



VERANTWORTLICH : Organisationskomitee 1Mai-465 GE.Bockermühlstr 15

U n t e r s t ü t z e n d e r Demokratische Organisationen

GE.Türk.Frauenverein

GE.Türk.Volksverein

GE.Arbeiterverein

GE.Kurtuluş Sympathisanten

GE.Revolutionere Arbeiter

GE.Türk Jugendverein

GE.DİB-FAK Komitee

AUFRUF

Solidarität mit

den Demokraten in der Türkei!

IN DER TÜRKEI : ÜBER 2.000 POLITISCHE MORDE IN 18 MONATEN

"Graue Wölfe" der faschistischen MHP (die neofaschistische Partei der nationalistischen Bewegung) brachten allein in den letzten 18 Monaten über 2.000 Menschen bei Bombenanschlägen, Attentaten und Masakern um. Neben Arbeitern, Gewerkschaftlern, Studenten, Wissenschaftlern und Journalisten wurden wehrlose Frauen, Greise und Kinder auf bestialische Weise ermordet.

In den letzten Monaten wurden mehrere Beweismittel und Zeugenaussagen vorgelegt, aus denen es eindeutig hervorgeht, dass diese Morde von MHP-Mördern ausgeführt und von MHP-Führern sorgfältig geplant wurden. So konnten mehrere Mörder gerichtlich entlarvt und deren Verbindungen zur MHP nachgewiesen werden.

Trotzdem unternimmt die Ecevit-Regierung keine entscheidenden Schritte, die zu einem Verbot der MHP und ihrer Tarnorganisationen führen müssen

Die Forderungen nach einem Verbot dieser Mörder-Bande wird von immer breiteren Kreisen gefordert. Am 18. August demonstrieren an mehreren Orten in der Türkei Gewerkschaften, demokratische Organisationen und Berufsverbände für ein Verbot der MHP und Verhaftung des MHP-Führers Türkesch. Sie protestieren zugleich gegen die antidemokratischen Massnahmen gegen die fortschrittlichen Organisationen und Presseorgane vor allem in den vom Kriegsrecht beherrschten Provinzen.

Wir fordern alle demokratisch gesinnten Mitbürger auf:

Kommen Sie zu unserem Protestmarsch am Samstag, den 18.08.1979 um 12.00 Uhr ab Musiktheater vorplatz !

Für ein sofortiges Verbot der MHP in der Türkei und ihrer Tarnorganisationen in der Bundesrepublik "Idealisten-Vereine" !

Stoppt den faschistischen Terror in der Türkei !

MUSIKTHEATER 18.8.79 ab 12⁰⁰ Uhr

GELSENKIRCHEN

TÜRKISCHER ARBEITER VEREIN IN GELSENKIRCHEN

UND UMGEBUNG e.V.

Tel: [0209] 23692

Demonstration

WARUM WIRD FÜR DIE GEWERKSCHAFTER DIE TODESSTRAFE GEFORDERT

Der DISK-Prozeß, der am 24. Dezember 1981 beim 2. Kriegsrechtsgericht in Istanbul eröffnet wurde und in dem für 52 DISK (Progressiver Gewerkschaftsbund)-Funktionäre die Todesstrafe gefordert wird, wird unter den schlimmsten Unterdrückungs- und Terrorbedingungen der Junta fortgeführt.

Bezüglich des Prozesses, der unter Bedingungen wie "Kriegsfallbestimmungen" durchgeführt wird, die mit den momentanen Zuständen in keiner Weise juristisch und logisch übereinstimmen und keine Gemeinsamkeiten aufweisen, wurde erklärt, daß er auch die Personen und Organisationen umfassen wird, die mit DISK "die gleichen Ziele verfolgen und die gleichen Aktionen durchgeführt haben".

Bei der Forderung, die DISK-Funktionäre mit der Todesstrafe zu verurteilen, versucht die Militärjunta selbstverständliche gewerkschaftliche Tätigkeiten wie die Verteidigung der Rechte der Arbeiter, Streiks und Demonstrationen als "Schuldbeweis" vorzuführen. Die Junta, die unter dem Vorwand der "Anarchie und des Terrors" die Macht an sich riss, legt demokratische Aktionen gegen Terror als Schuld aus. In diesem Sinne werden zehntausende Menschen, die in der Türkei die Kerker füllen, nicht verurteilt, weil sie sich in "Anarchie und Terror" verwickelt haben, sondern die Rechte der Arbeiter verteidigt haben.

Dieser DISK-Prozeß, der unter Beantragung der Todesstrafe gegen 52 DISK-Funktionäre eröffnet wurde, richtet sich gegen alle Arbeiter. Jetzt schon befinden sich die Arbeiter, Angestellten und Beamten d.h. die gesamte Bevölkerung in unserem Land in tiefer Not. Niemand außer den höchsten Beamten kann mit seinem Lohn oder Gehalt seinen Lebensunterhalt bestreiten. Dazu kommt ein immer größer werdendes Arbeitslosenheer, das sich nach offiziellen Angaben auf 6 Millionen beläuft.

52 DISK-Funktionäre haben nicht nur die Rechte der Arbeiter verteidigt, sondern sich auch aktiv für Frieden und Unabhängigkeit eingesetzt. Heute stationiert der amerikanische Imperialismus massiv amerikanische Militärflugzeuge und Raketten in unserem Land und verschärft dadurch dessen Rolle als Pulverfaß, das die islamischen und die sozialistischen Länder in der Region bedroht.

Wir, die demokratischen Massenorganisationen kurdischer und türkischer Arbeiter, die unten unterzeichnet haben, können nicht zu dem DISK-Prozeß, der auf alle lohnabhängigen Schichten zielt, schweigen. Wir werden für die Freiheit von 52 Gewerkschaftern demonstrieren. Wir werden demonstrieren, um die Angriffe auf die Rechte der Arbeiter zu stoppen. Wir demonstrieren, um die Demokratie, die Unabhängigkeit unseres Landes und den Frieden zu verteidigen.

- Freiheit für 52 DISK-Funktionäre
- Aufhebung des DISK-Verbots
- Vollständige Gewährung gewerkschaftlicher Rechte
- Keine Einschränkung gewerkschaftlicher Betätigung von Türk-Is
- Freiheit für alle antifaschistischen Häftlinge

Demonstrationsbeginn: ...16.30 UHR

Sammelplatz:Vor dem MUZIKTHEATER

Tag: 05.FEBRUAR 82 FREITAG

Türkischer Arbeiterverein in Gelsenkirchen und Umgebung e.V.